

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 35 (1933)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu den romanischen Chorentdeckungen und Kirchenfresken von Meiringen.

Von Dr. R. Forrer, Straßburg.

(Fortsetzung)

IV. Die Fenster, Tore, Fresken und Glasgemälde der überirdischen Süd- und Nordfront.

Wenn man sich der Meiringer Kirche von der Seite des Campanile her nähert und die Südfront mit ihren *verschiedenartig hoch gelegenen und formverschiedenen Fenstern* genauer studiert, so wird man auf Grund der verschiedenen Fensterhöhen den Eindruck gewinnen, daß dieselben *verschiedenen Bau-epochen* entsprechen und hier Bauten verschiedener Zeitabschnitte sich übereinander getürmt, bzw. ineinander geschachtelt haben (vgl. dazu die nach meinen Angaben von Hrn. Fritz Thöni freundlichst angefertigte schematische Gesamtansicht der Südfront Fig. 9).

Dieser Eindruck wird verstärkt, wenn man im Mörtelbelag *zwei wagrechte Linien* erkennt, die jede in kurzer Distanz über den jeweiligen Fensterreihen die ganze Länge der Front durchziehen und ersichtlich zwei verschiedenzeitlichen, nämlich verschieden hohen Dachlagen entsprochen haben müssen. Die untere, unregelmäßige, liegt über der untern Fensterreihe, die obere, geradere, oberhalb der mittlern Fensterreihe; eine dritte würde sich gebildet haben, wenn man das dicht über der dritten Reihe liegende Dach durch Einschieben einer neuen Mauer wiederum höher gelegt haben würde. Mit andern Worten, wir stehen hier vor den Zeugen mehrerer *Erhöhungen des Gebäudes* und werden nicht fehl gehen, wenn wir diese mit den Geländeerhöhungen inner- und außerhalb der Kirche in Verbindung bringen, die durch starke Alpbachverschüttungen hervorgerufen wurden.

Zur *untern Fensterreihe* gehört, an der linken Kirchenecke angefangen, das mit seiner Unterhälfte im Erdboden verschwindende erste Rundbogenfenster von 78 cm Außenweite (Fig. 9 Nr. 1). — Daran reiht sich rechts das auf gleicher Scheitelhöhe liegende zweite Rundbogenfenster (Nr. 2), von welchem an der Außenwand nur eine im Mörtel eingezeichnete Spur des Rundbogens sichtbar ist, das aber im Innern der heutigen Kirche vollständig erhalten ist und dort